

Protokoll
über die Beratung der Basiskonferenz am 12. 11. 2005 in Gera, Amthorstr. 11

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 16.10 Uhr

Teilnehmer: ca. 200 Genossinnen und Genossen bzw. Freunde aus den Kreisverbänden der Linkspartei.PDS Thüringen sowie Mitglieder der WASG Thüringen (s. Anwesenheitsliste)

Gäste: André Brie, MdEP
Willi v. Oyen, Ver.di Hessen
Bernhard Kaiser, Linkspartei Kassel
Hans-Herrmann Hoffman, ALI Thüringen
Ingrid Schindler, ALI Thüringen

MdB/MdL: Cornelia Hirsch, MdB
Sabine Berninger, MdL
Dieter Hausold, MdL
Margit Jung, MdL
Dr. Birgit Klaubert, MdL
Tilo Kummer, MdL
Ina Leukefeld, MdL
Michael Reimann, MdL
Dr. Scheringer-Wright, Johanna, MdL
Sedlacik Heidrun, MdL
Tamara Thierbach, MdL
Katja Wolf, MdL
Jörg Kubitzki, MdL
Ralf Kalich, MdL

Mitglieder des Landesvorstandes

Sabine Berninger
Holger Hänsgen
Dieter Hausold
Ralf Kalich
Knut Korschewsky
Jörg Kubitzki
Sven Kupfer
Ina Leukefeld
Nadine Luzius
Birgit Pätzold
Antje Schneider

sowie Medienvertreter von TA und MDR

Moderation: Jörg Kubitzki, Astrid Nerlich, Antje Schneider

Protokoll: B. Schmidt

Thema:

Welcher Anspruch steht nach der Bundestagswahl am 18. 9. 2005 an eine neue Linke in Deutschland und welchen Beitrag leistet dazu der Landesverband Thüringen?

Tagesordnung/Zeitplan

Eröffnung und Einstieg aus der Sicht des LV

V.: Ina Leukefeld 10.00 10.15 Uhr

Redebeitrag von MdB Cornelia Hirsch zum Thema
„Eine starke linke Oppositionsfraktion im Deutschen
Bundestag Aufgaben und Ziele

10.15 10.30 Uhr

Redebeitrag des Landesvorsitzenden der WASG
Thüringen, Hr. Hähle, über Positionen und Vorstellungen
Ihres Landesverbandes zu den aufgeworfenen Fragen

10.30 10.45 Uhr

Diskussion

10.45 12.30 Uhr

Mittagspause

12.30 13.30 Uhr

Diskussionsbeitrag von André Brie, MdEP,
Große Herausforderungen, Erwartungen und viele
Fragen

13.30 13.50 Uhr

Diskussionsbeitrag des Vertreters des Sozialforums
Deutschland, Willi v. Oyen, Frankfurt/Main,
Erwartungen der sozialen Bewegung an die Linke
in Deutschland

13.50 14.00 Uhr

Diskussion

14.00 15.00 Uhr

Kaffeepause

15.00 15.20 Uhr

Zusammenfassende Diskussion

15.20 16.00 Uhr

Die Konferenz wurde mit einem Beitrag des Geraer Kabarettts „Die Fettnäpfchen“ begonnen.

Danach eröffnet **Ina Leukefeld, stellv. Landesvorsitzende**, die Konferenz mit Ausführungen aus der Sicht des Landesvorstandes zur Thematik der Konferenz.

Sie begrüßt die anwesenden Gäste und Teilnehmer dieser Konferenz.

Es folgt der Redebeitrag von **Cornelia Hirsch MdB** zu den Aufgaben und Zielen der Linken im Deutschen Bundestag. Sie berichtet von der Zusammensetzung der Bundestagsfraktion sowie der gebildeten Landesgruppe Thüringen/Hessen.

In diesem Zusammenhang stellt sie 2 Punkte in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen:

1. Wer ist diese Bundestagsfraktion?
2. Welche Aufgaben und Ziele sind jetzt als erstes notwendig?

Andreas Hähle, Landesvorsitzender der WASG, zu den Positionen der WASG Thüringen und zur Frage des Zusammenwirkens mit der Linkspartei.PDS Thüringen. Er ist unzufrieden darüber, wie dieser Prozess in der Öffentlichkeit dokumentiert wird. Er gibt im Namen der WASG das Versprechen ab, dass sie eine verlässliche Größe für die gemeinsame Sache darstellen und spricht diese Erwartungen auch an die Linkspartei.PDS Thüringen aus.

Diskussionen

Dr. Gisela, Sonntag, Linkspartei.PDS Jena

Bemerkungen zum Menschenbild und zu den Werten der Linken.

Im Einzelnen:

- Werte an neue linke Politik formulieren
- Werte im Sinne von gesellschaftlichen Eigenschaften und auch ethischen Eigenschaften
- Menschenbild
- moralische Werte und Forderungen an Politik sittliches Handeln

Karlheinz Walther, Linkspartei.PDS Suhl

zur Organisation der Zusammenarbeit mit der WASG an der Basis.

- zu praktischen Problemen in der Zusammenarbeit
- gemeinsamer Wahlkampf, gemeinsame Positionen, jetzt auch gemeinsam weiter kämpfen, sonst wäre das Wahlbetrug
- gemeinsame AG bilden, welche offen für alle sind
- Zusammenwachsen der Mitglieder beider Parteien in der praktischen Arbeit
- AG thüringenweit bilden und dann vernetzen.

Heike Gundlach, Linkspartei Schmalkalden/Meiningen

zur Familienoffensive der CDU-Landesregierung sowie zur Bildungspolitik.

- es fehlen Inhalte in der Thüringer Bildungspolitik
- die Thüringer Familienoffensive ist schlecht
- Kinder sollten unsere Zukunft sein
- wenn Kinderzahl abnimmt, müssen auch „Linke“ die Schulen schließen, da, wo sie in Verantwortung stehen
- die Eltern gegen diese Erscheinungen mobilisieren.

Peter Weiss WASG Suhl

zum Thema „Wie weiter mit der Linkspartei?“

- Dieser Wahlkampf war etwas besonders gemeinsame Aktionen und Gestaltung des Wahlkampfes
- zur These „dass wir sowieso gleich wieder auseinander rennen“
- will mit PDS zusammenarbeiten, um Zusammengehen von unten zu gestalten
- Bildung von AG - ASG Arbeit und soziale Gerechtigkeit bei der Linkspartei und thüringenweite Vernetzung
- wir haben uns bisher noch nicht mit Inhalten beschäftigt, das sollten wir jetzt aber in Angriff nehmen.

Uwe Hauptmann, Greiz zur Thematik „Anspruch und Wirklichkeit“

- die Linken zu einer Volkspartei auszubauen, ist ein hoher Anspruch
- wir haben aber sinkende Mitgliederzahlen und es sind keine Neueinstellungen von regionalen Mitarbeitern vorgesehen
- wir haben viele Ansprüche, die zu unseren demokratischen Ansprüchen nicht passen
- Konflikte innerparteilich regeln, d. h., auch miteinander reden

Steffen Harzer, PDS-Bürgermeister Hildburghausen

Ausführungen zu folgenden Punkten:

- als Bürgermeister hat er mit Menschen zu tun, da geht es nicht um Machtansprüche, er ist eingebunden in Sachzwänge
- PDS und WASG zu einer gesamtdeutschen Partei entwickeln
- es muss klar sein, dass das nicht ein Bündnis vieler Vereinigungen ist
- in diesem Zusammenhang ist die Frage zu diskutieren „Was ist links?“, was ist mit MLPD, Kirche etc.
- er spricht sich für die Kandidatur von Dietmar Bartsch als Bundesgeschäftsführer aus

Ralf Lang, Linkspartei. PDS Gera

zur Thematik „Die richtige Perspektive wahren“.

Die PDS ist nicht die soziale Mülltonne, die sozial Schwache in das System integrieren will, um die Revolution zu verhindern (Auseinandersetzung mit der These eines DKP-Funktionärs)

Sandro Witt, Bundessprecher [solid]

Linkspartei quo vadis

- solid sagt, eine Linke zu entwickeln, ist kein Trend. Die Programmdebatte ist entscheidend aber nicht der Name
- unsere Aufgabe ist es nicht, die SPD auf den richtigen Weg zu bringen
- die neue Linke sind nicht nur Mitglieder von Linkspartei und WASG, sondern auch Mitglieder von Gewerkschaften und weiteren Organisationen
- Wechselstimmung in Thüringen erzeugen, aber eine Koalition mit der Thüringer SPD, sehe ich zur Zeit als nicht so verlässlich.

Dr. Birgit Klaubert, MdL, Altenburger Land zur Thematik „Herausforderungen an eine neue Linke“.

- Streit ist positiv, wenn etwas dabei herauskommt.
- die Vergangenheit zeigt, dass Linke zerstritten sind
- auf die Debatten im Thüringer Landtag bezogen appelliert sie an einen offenen und ehrlichen Streit
- möchte eine Partei, die sich für Menschenrechte, Freiheit, Gerechtigkeit einsetzt
- eine Partei, die sich nie wieder gegeneinander ausspielt
- die Thüringer Familienoffensive ist Angriff auf Familien
- am 3. 12. 2005 Flagge zeigen bei CDU-Parteitag und die Auseinandersetzung suchen
- zur Bildungspolitik: 98 % der Thüringer halten DDR-Bildungssystem für besser als das jetzige
- wir brauchen einheitliche Standards, was Kinder lernen sollen
- bei der Aufarbeitung der Biographien Ehrlichkeit in der Diskussion zeigen
- zur Wahlvorbereitung: Basisdemokratie keinen demokratischen Zentralismus

Stanislaw Sedlacik, Greiz

Ausführungen „Thüringer mit verklärtem DDR-Blick. Wie weiter mit dem Sozialstaat aktiver oder aktivierender Sozialstaat“

- Bei einer Veränderung nach Gemeinsamkeiten suchen und sich nicht gegenseitig bekämpfen
- Politikern geht es nur um die Macht (Monitor-Report)
- Nichtwähler sind nicht geringer geworden
- Warum hat Bodo Ramelow den Wahlkreis verloren?
- ökonomisch-politische Machtkriege vereinigt ausschließlich Ökonomie, aber ohne Humanismus weltweites Lohndumping (Leserbrief OTZ)
- wir haben nur gemeinsam eine Chance.

Gudrun Lukin, Linkspartei.PDS Jena

widerspricht den Äußerungen von Stanislav Sedlacik zu Bodo Ramelow. Die kommunale Verankerung des SPD-Kandidaten hatte in Jena bei den Wählerinnen und Wählern Vorrang.

Dieter Hausold, Mdl, Landesvorsitzender

- Linke haben Hypothesen, eine ist, oft das Maß für die Realität zu verlieren
- man sollte auch über Probleme reden, wenn man aufeinander zugeht
- Regieren um jeden Preis ist nicht unsere Sache, aber wir bewegen uns in einem realen politischen System, wir treten zur Wahl an
- Alternativen zur Landespolitik: Abwahl von Althaus, aber dann müssen wir auch zu neuen Aufgaben bereit sein
- das aller wichtigste ist, Partner in der Gesellschaft suchen, in der Gesellschaft eine breite Allianz schaffen gegen Sozialabbau
- gesellschaftlicher Allianz geht politischer Allianz voraus
- müssen uns in förderalem Staatsaufbau bewegen, das kann zu unterschiedlichen Auffassungen in Landesverbänden führen
- Kommunalabgeordnete, Bürgermeister müssen Hartz IV umsetzen, auch im Interesse der Betroffenen

Pause bis 14.00 Uhr

Redebeiträge von:

Andrè Brie, MdEP zu „Großen Herausforderungen, Erwartungen und viele Fragen an eine neue Linke“.

In diesem Zusammenhang mahnt er an, dass wir eine neue Form von Bildungsarbeit brauchen. (Nutzung Lehrgänge Rosa-Luxemburg-Stiftung etc.) Das ist unausweichlich. Wir brauchen ein anderes geistiges Niveau für den Prozess des Zusammengehens mit der WASG. Wir müssen eine Sprache finden, die für junge Leute und Frauen attraktiv sind, womit wir auch auf Intellektuelle in der Gesellschaft wirken können. Ebenso müssen wir die NichtwählerInnen in der Gesellschaft erreichen. Den Prozess der Vereinigung transparent, offen und ehrlich gestalten. (Kulturelle Mehrheit)

Willi v. Oyen, Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt/Main

zu den Erwartungen der sozialen Bewegung an die Linke in Deutschland.

Weiterführung der Diskussion

Ursula Kachel, Linkspartei. PDS Erfurt

zum Demokratieverständnis und detaillierte Fragen zu :

- Frauen in der Politik. Stellt die Frage, warum nicht Gesine Löttsch oder Petra Pau als Vizepräsidentinnen des Deutschen Bundestages vorgeschlagen wurden, nachdem sie bisher für die PDS am „Katzentisch“ gegessen haben.
- Eine weitere Frage von ihr geht in Richtung Dietmar Bartsch. (Warum wird er jetzt wieder hofiert, wo er doch in Gera abgewählt wurde?)

Hans-Herrmann Hoffmann, ALI Thüringen e. V.

Er überschreibt seinen Beitrag vom „Was ist links, was soll links sein?!“

- Das Land braucht eine linke Partei.
Dafür brauchen wir ein linkes Programm.
- Den Menschen darf nichts vorgemacht werden
- im Fusionsprozess der Linken müssen die Menschen mitgenommen werden, auch

Intellektuelle

- Beziehungen zu sozialen Bewegungen definieren.

Dr. Johanna Scheringer-Wright, Obereichsfeld

Gedanken zur Fusion zur Entwicklung der Linkspartei.PDS und zu politischen Angeboten/Inhalten

- Im Kreisverband Obereichsfeld ist die Zusammenarbeit mit der WASG sehr gut
- weitere Ausführungen zur Entwicklung in unserer Partei (Nichtwiederkandidatur von Rolf Kutzmutz als Bundesgeschäftsführer)
- zum Umgang mit außerparlamentarischen Bewegungen
- Nachdenken über nachhaltige Wirtschaft soziale Gerechtigkeit durchsetzen.

Thomas Hoffmann, Linkspartei.PDS Saale-Orla-Kreis

zur Thematik „Fusion als Chance“

- In der Parteibasis deutlich machen, welche Chancen bestehen durch den Zusammenschluss
- inhaltliche Grundlagen deutlich machen
- Prozess von Parteibasis aus organisieren
- Zeit nehmen ohne uns Zeit zu lassen
- Prozess muss ein solidarisches Miteinander sein. Niemand darf im Diskussionsprozess beschädigt werden und wir müssen zu Kompromissen fähig sein
- zur Urabstimmung: Antrag an den Bundesparteitag, einen neuen Zeitpunkt festzulegen. Vorschlag: Bestenfalls ab 19. Dezember 2005, weil über die Feiertage dieser Prozess durch die Kreisvorstände nicht gewährleistet werden kann. Dadurch verlieren wir Zeit und Möglichkeiten

Ilse Schöning, Linkspartei.PDS Gera

- Ausführungen zu den Montagsdemos, Alltagsproblemen in Gera sowie zum Sozialabbau
- die Funktionäre müssen beim Fusionsprojekt die Basis mitnehmen

Knut Korschewsky, Landesgeschäftsführer Linkspartei.PDS Thüringen

Zum Vereinigungsprozess

- An der heutigen Basiskonferenz haben über 200 GenossInnen teilgenommen
- Thüringen leistet hiermit einen Beitrag für die gesamtdeutsche Linke
- derartige Konferenzen sollten vor Bundesparteitagen zur Tradition werden
- informiert über Gespräche zwischen Landesvorstand. PDS Thüringen und WASG
- die neue Partei muss eine Partei für den Alltag sein und werden
- sollten gemeinsame programmatische Punkte festlegen und nach dem Zusammengehen weiter an einem gemeinsamen Programm arbeiten, welches auf den Grundzügen des „Demokratischen Sozialismus“ basiert
- um Althaus und CDU-Regierung abzuwählen, brauchen wir politische Mehrheiten für einen Politikwechsel
- SPD an politischen Inhalten messen
- bis 2007 eine Linke in Deutschland entwickeln, an der die Herrschenden nicht mehr vorbeikommen.

Bernhard Kaiser, Regionalverband Kassel der Linkspartei

Zur Vereinigung aus Sicht der westlichen Kreisverbände

- Fusionsprozess im Westen gestaltet sich problematischer als im Osten
- er informiert über die Erfahrungen in Hessen
- es entsteht etwas Neues, welches mehr als PDS und mehr als WASG ist

Werner Kieslinger, Linkspartei.PDS Gera

- zur Wahlkampfstrategie im Westen

- Erfahrungen und Schlussfolgerungen
- die Alten, die in der PDS geblieben sind, sind nicht die „Betonköpfe“, von denen immer gesprochen wird
- die Einheit der Linken darf nicht scheitern!
- wir wollen mehr als formalen Zusammenschluss
- vom Ziel: Sozialismus, dürfen wir nicht abgehen
- Urabstimmung ist wichtig

Christian Jäger, Unstrut-Hainich-Kreis

- ist katholisch und trotzdem ein Linker
- wir stehen unter Druck, weil Bürger die Vereinigung schon als vollzogen betrachten
- wir müssen uns aufeinander zubewegen
- sieht einer Parteiengründung etwas skeptisch entgegen.

Peter Lückmann, WKM MdL Heidrun Sedlacik

Zur PDS, Jugend und Rechtsextremismus

- Gedanken, die heute noch nicht genannt wurden - Wie gehen wir mit dem Erstarren der Rechten um?
- die CDU fischt am rechten Rand
- den Jugendlichen vorleben, dass wir links sind
- wo wir nicht sind, da sind die Rechten (z. B. Schützenhaus im Pöbneck)

Abschließend fasst ***Ina Leukefeld*** die inhaltliche Diskussion zusammen, dankt den Organisatoren dieser Veranstaltung und den Anwesenden für ihre Teilnahme und Diskussion.

F.d.R.d.Protokolls

K. Korschewsky
Geschäftsführer

-